

Tabularasa

Dein Wunsch ist mir Befehl

Von Daedun

Kapitel 22: Obsession

Sometimes I doubt and than I fear,
But in this time you come and show me
Why I 'm here.....

Integra saß im Bademantel am Schreibtisch. Eigentlich wollte sie nur rasch den Computer anschließen. Jetzt hockte sie schon seit einer Stunde vor dem blöden Ding. Irgendwas war verkehrt, sie bekam ihn einfach nicht wieder aus. Sie fluchte. Walter hätte diesen verdammten Kasten in zwei Sekunden zum Schweigen gebracht. Sie schlug resigniert die Hände vors Gesicht. Unsterblich aber immer noch nicht vollkommen. Plötzlich

" Aber, aber woher kennst du denn solche schlimmen Wörter" Sie zuckte zusammen um danach noch mieser drein zu schauen. " Hör auf mich so zu erschrecken. Hilf mir lieber dieses Ding aus zu kriegen." Er lachte und zuckte dann mit den Schultern. " Bedaure, aber diese Kreaturen sind auch mir über, ich kann ihn höchstens vor deinen Augen explodieren lassen." Sie schmunzelte. " Auch ne Lösung" Er kam um den Schreibtisch herum und sah auf den Bildschirm, aufeinmall streckte er die Hand aus und setzte zwei Finger auf zwei Tasten. Der Computer gab einen summenden Laut von sich und die Bildfläche wurde schwarz. Integra sah erstaunt zu ihm hoch. "Wie hast du das gemacht ?" Er lächelte verschmitzt " Nun ich habe unseren Walter öfter mal dabei beobachtet." Sie lachte, dann viel ihr wieder ein, was ihr heute Mittag im Büro passiert war. Sie stand auf und zog den Stoff ihres Mantels enger, dann räusperte sie sich. " Ich hatte heute Besuch." Er machte ein erstauntes Gesicht. "Tatsächlich?" Integra verschränkte die Arme vor der Brust. "Sein Name war Senectus." Alukard schien augenblicklich zu erstarren. Integra wollte schon weiter reden, doch dann " Wie kann er es wagen, hier einfach so aufzutauchen!!" Alukard sah aus, als wenn er gleich explodieren würde. Integra runzelte die Stirn. " Er wollte einfach nur mit mir reden." "Und worüber, wenn man fragen darf?" Integra sah zu Boden " Über meine Vergangenheit und meine Bekehrung."

Darauf sagte er zunächst nichts, doch dann, kam er langsam auf sie zu. "Was hat er

gesagt?" Seine Stimme war nun wieder ruhig und Integra merkte, wie etwas in ihrem Inneren anfangen aufzubrechen. "Das er das nie erwartet hätte und das du," ihre Stimme fing an zu zittern, "eine gute Wahl getroffen hast." Sie sah immer noch nicht auf, auch nicht als er jetzt ganz dicht an sie heran trat. Ihr Kopf berührte fast seine Brust. "Vielleicht bist du ja jetzt unter den Gefallenen ein großer Held, weil du den Feind endlich besiegt hast, der dich so lange gebunden hat." Er packte sie an den Schultern. " Hör auf damit. Das ist völliger Blödsinn" Seine Hände umfassten ihr Gesicht und zogen es nach oben. Tränen liefen ihr aus den Augen. So klar und rein, wie schimmerndes Glas. Langsam wischte er eine mit dem Finger bei Seite. " Du weißt genau, das es allein deine Entscheidung war und warum du das getan hast." Seine Lippen verzogen sich zu einem breiten Lächeln, als er sich langsam zu ihr hinunter beugte. Sie schloss die Augen, sanft berührte er ihre Lippen. Integra fühlte, wie sich ihre Muskeln bei seiner zärtlichen Berührung langsam entspannten. Dann hörte sie seine Stimme in ihren Ohren. " Ich habe dir doch gesagt, du wirst immer meine Herrin sein." Plötzlich hob er sie hoch und ging zum Schreibtisch hinüber. Vorsichtig setzte er sie auf der glatten Schreibfläche ab. Noch immer verhüllte der Bademantel ihren Körper, doch er konnte sich nicht länger beherrschen. Fast feierlich strich Alukard, die beiden Falten auseinander und offenbarte was ihn schon lange betörte. Mit leichten Schauern nahm er wahr, wie die Erregung von ihm Besitz ergriff. Die Schönheit ihrer Weiblichkeit ließ ihn auch nach 50 Jahren immer noch schwindelig werden. Seine Fangzähne glitten über ihren Körper und Integra warf leise stöhnend den Kopf zurück. Die weiße Haut an ihrem Hals spannte sich. Alukard entfuhr ein Knurren und er schob einen Arm hinter ihren Rücken um sie abzustützen. Dann hörte sie sein Lachen. " Du weißt du allein beherrscht die Bestie, du allein stillst ihren Durst" Sein Kopf glitt an ihr hinauf, zum Ursprung der purpurnen Flüsse. Sie schauderte kurz als sie seine Zähne auf ihrer Haut spürte. Dann biss er zu. Sie spürte den warmen Strahl ihren Hals hinabrinne, fühlte wie seine Zunge gierig danach leckte. Integra genoss den Rausch, als er dabei über ihre Brüste fuhr und sich dann immer weiter den Weg nach unten bahnte. Das Tier in ihr schrie nach Befreiung und sie konnte es nicht länger halten. Sie warf sich nach vorn und riss ihn dabei mit sich auf den Boden. Dabei küssten sie sich erneut. Wie Ertrinkende klammerten sie sich aneinander. Bald schon lag der Boden um sie herum voll mit Kleidern und dann schlang der Vampir seine Arme um ihre Hüften. Integra öffnete kurz die Augen und sah ihn an. Vor ihr lag nicht das seelenlose Monster, vor dem sie ihr Vater gewarnt hatte, sondern der Mann, der ihr gab was sie sich wünschte. Vorsichtig schob sie sich nach vorn. Ein kurzer Druck. Sie gab einen heißeren Laut von sich und schloss die Augen. Dann waren sie eins. Alukard warf sich keuchend über sie. Er liebte diesen Augenblick. Sie waren miteinander verschmolzen und er wusste in diesen Momenten, sie würden sich nicht wieder trennen. Ihre Beine hielten ihn fest, als sein Körper anfangen zu zittern und er merkte, dass er sich nicht länger halten konnte. Ihr gemeinsamer Schrei hallte von den Wänden wieder. Sie umarmten sich immer noch, als sie merkten, wie die Entspannung sich in ihnen ausbreitet. Integra öffnete die Augen. Ihr ehemaliger Diener lächelte wie ein zufriedenes Kind. Sie streckte die Hand aus und betastete seinen Mund, berührte seine Fangzähne. Er schnappte spielerisch nach ihren Fingern. " Ist es dein Wunsch das ich lebe?" flüsterte sie plötzlich. Ein leichter Kuss auf ihre Stirn war seine Antwort.